

Deutsches Stechzeug aus der Zeit um 1480 (Fig. 233). Kopfhelm mit flachem gereiffeltem Haupt, scharfem Grat, aus drei Platten getrieben, gothischem Luftgeber, an der Brust und an der Helmzabelschraube (Fig. 234) durch je ein Scharnier befestigt. Kugelige Brust mit Rüsthaken, muschelartigen, mit Reiffelung und spitzenartigen Auszackungen verzierten Vorderflügen. Siebenfach geschobenes Zeug für die Oberarme. Geschifteter, halber Bauchreifen aus drei Schüben, Beintaschen aus vier Schüben. An der Brust durch ein Scharnier (Fig. 235)

Fig. 233.

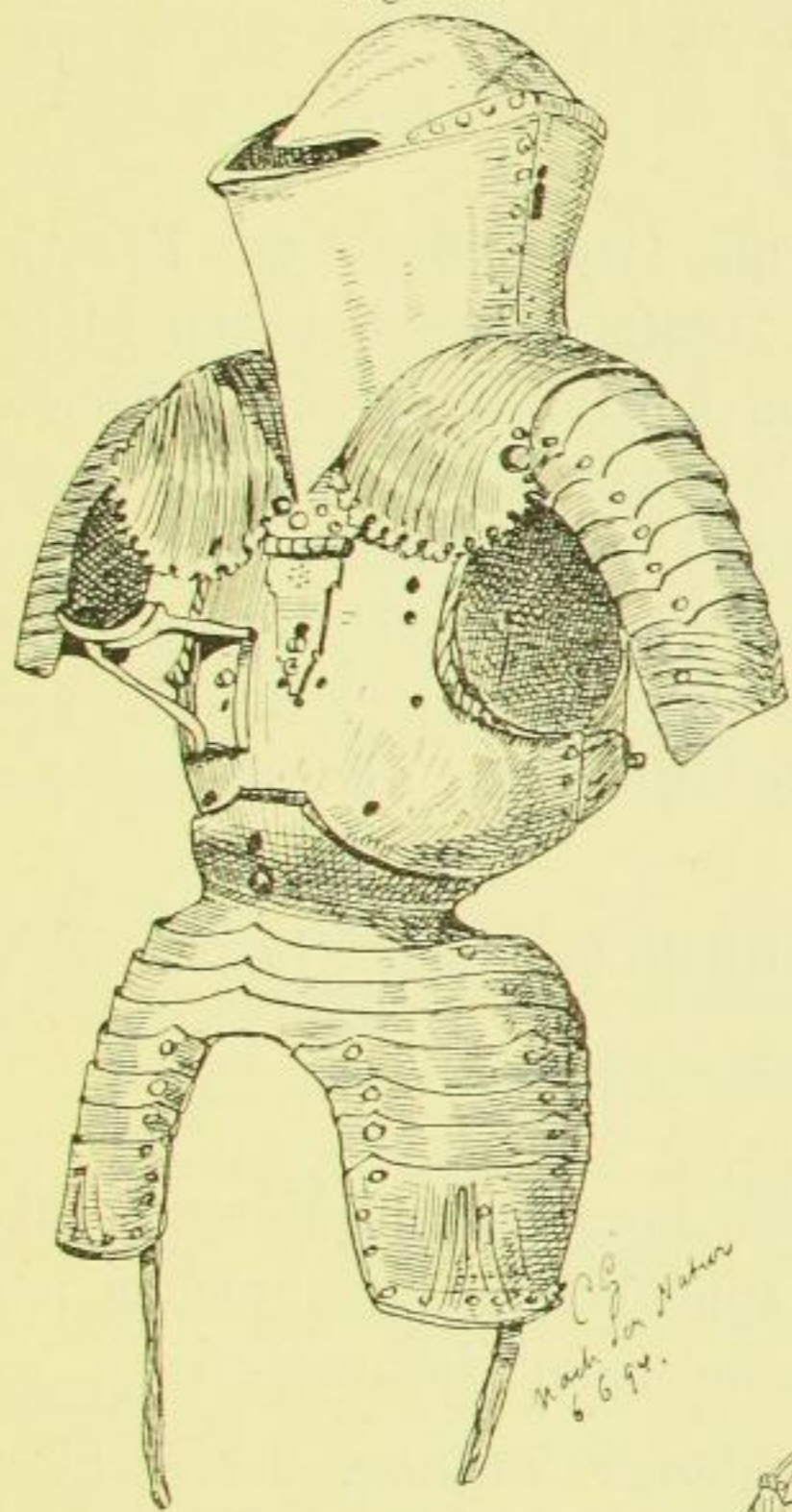


Fig. 235.

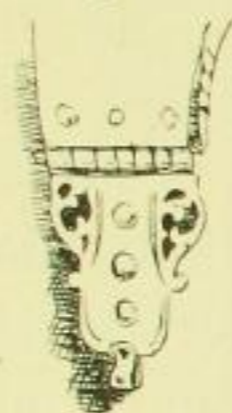


Fig. 236.

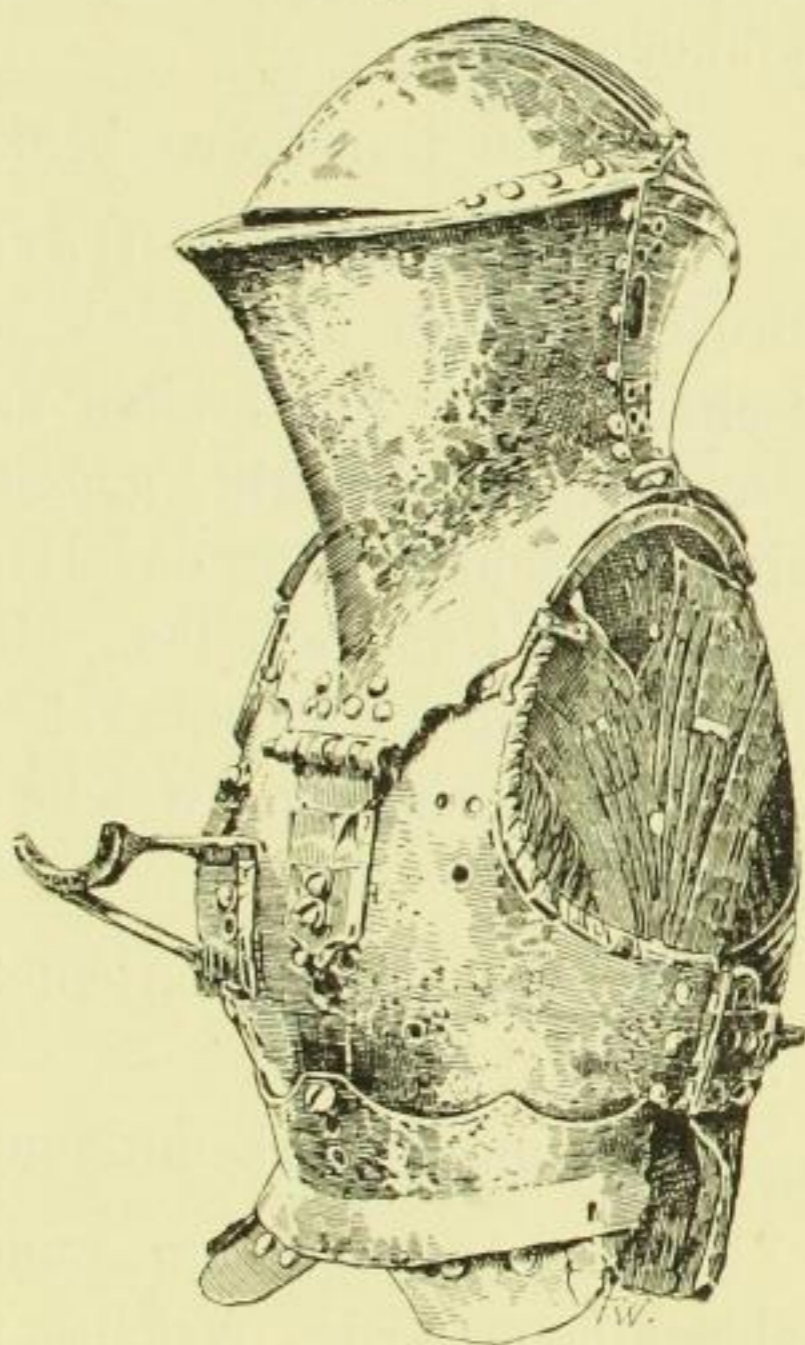


Fig. 234.



Fig. 238.

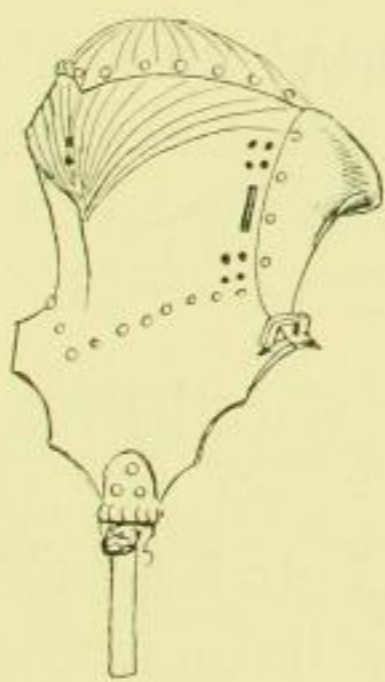


Fig. 237.

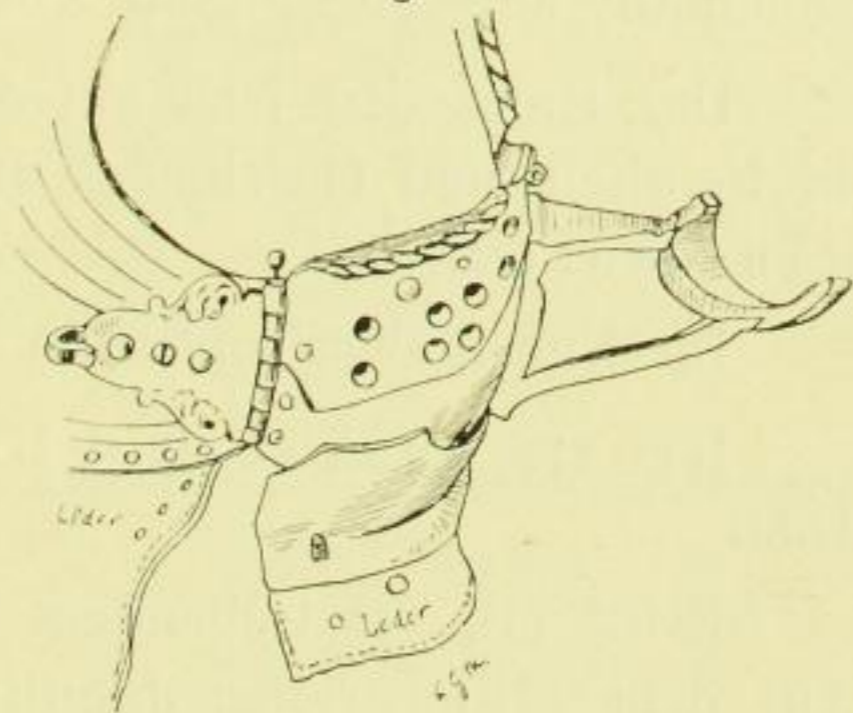
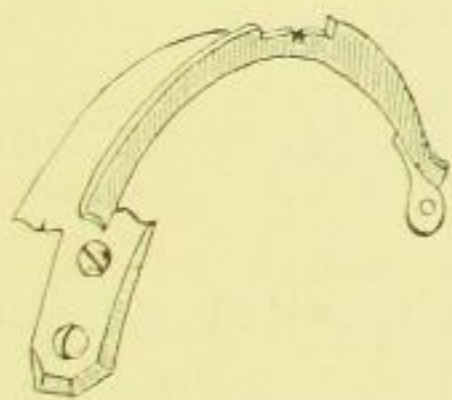


Fig. 239



befestigte, auf den Rücken übergreifende gereiffelte und ausgezackte Seitenstücke, sowie starke eiserne Achselspangen. Vortrefflich erhalten. Es fehlen der hintere Rüsthaken, das untere Armzeug, das Schwänzel, die Schwebscheibe.

Dazu gehört wohl der Armschild, mit festem Zeug für den linken Unterarm, daran eine ganze zehnmal geschobene Hand über einem Lederfäustling. Auf dem Handrücken eiserne Spitzen. Nach unten ein fester Bauchschutz, nach oben eine Tartsche mit 17 cm vorspringender starker Eisenspitze. Der Schild ist mit Rundeisenstäben verstärkt, 69 cm hoch, 60 cm breit. Rostfleckig. Das seltene Stück befindet sich gleich dem Stechzeug in der Sammlung der Deutschen Gesellschaft.

XVIII.

8